

Gemeinsames Positionspapier zur Neuordnung des PTA-Berufsbildes

Pharmazeutisch-technische AssistentInnen (PTA) gehören zu den Gesundheitsfachberufen mit bundesrechtlich geregelter Ausbildung. Der Frauenanteil beträgt über 97 Prozent. PTA arbeiten überwiegend in öffentlichen Apotheken und mit fast 66.000 Angestellten stellen sie dort die größte pharmazeutische Berufsgruppe.

Neben den ursprünglichen Schwerpunktaufgaben in der Herstellung, Prüfung und Dokumentation von Rezepturen und Defekturen leisten PTA inzwischen 70-80 Prozent aller Kundenkontakte (Beratung und Abgabe). Die Übertragung dieser pharmazeutischen Aufgaben ist ein klares Abbild des Wandlungsprozesses des Berufsbildes. PTA sind im Weiteren in der Industrie, im öffentlichen Dienst, in Krankenkassen u.v.m. beschäftigt. Überall leisten sie einen unverzichtbaren Beitrag zur gesundheitlichen Versorgung der Bevölkerung.

Grundlagen für die berufliche Ausübung sind das 1968 verabschiedete Gesetz über den Beruf des pharmazeutisch-technischen Assistenten (PharmTAG) sowie die 1997 zuletzt stärker novellierte Ausbildungs- und Prüfungsverordnung (PTA-APrV). Beide Regelwerke bilden weder den aktuellen Stand noch die zeitgemäßen Kompetenzanforderungen des Berufsbildes ab. Ferner ist die Angleichung unterschiedlicher Standards von Ausbildung und Praktikum durch Länderhoheiten erforderlich.

Der gesellschaftliche und demographische Wandel bedingt neue Qualifikationsprofile der PTA, u. a. zur Entlastung des Apothekers. Erweiterte Aufgabenfelder stellen sich zudem im Qualitätsmanagement, bei der Dokumentation und nicht zuletzt im Rahmen der Digitalisierung (E-Rezept u. a.).

Gleichzeitig müssen die Ausbildungsbedingungen attraktiver gestaltet werden, um dem schon jetzt bestehenden Fachkräftemangel entgegenzuwirken!

ADEXA und der BVpta e.V. fordern deshalb:

- **die Änderung des Berufsgesetzes (PharmTAG):**

Nach 45 Jahren Stillstand muss die Grundlage für den PTA-Beruf nun endlich an die aktuelle Situation angepasst und auf künftige Entwicklungen ausgerichtet werden.

- **die Änderung der Ausbildungsordnung (PTA-APrV):**

Die kompetenzorientierte Ausbildungsdauer soll auf 36 Monate verlängert werden (30 Monate PTA-Fachschule und wie bisher 6 Monate Praktikum). Ausbildungsschwerpunkte und Themen sind nach zeitgemäßen Erfordernissen aufzustocken und die Ausbildungsstandards bundesweit anzugleichen. Zum zeitgleichen Erwerb eines Fachhochschulabschlusses sind mehr Deutsch und Mathematik sowie eine Fremdsprache erforderlich.

Diese Maßnahmen dienen auch einer dringend notwendigen größeren Attraktivität des Berufes. Vertreter der Bundesapothekerkammer, der Landesapothekerkammern und der PTA-Schulen haben ebenfalls Input gegeben. Mehr als 900 PTA-KollegInnen aus der Praxis wurden befragt. Auch hier sprach sich ein Großteil dafür aus, die Ausbildung zu Gunsten der Schulzeit zu verlängern.

Ein rasches politisches Handeln ist deshalb unabdingbar.